

QR 239 16

X 2047957

Za

5568



Christliche Leichpredigt/
Bey ehrlichen vnd Volckreichen
Leichbegengniß/

Der weiland Er-
barn vnd Tugendsamen Frau-
wen MARIEN ELISABETH, des
Ehrvesten / Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn AN-
DREÆ CONRADI, der Rechten Doctorn vnd Practici all-
hier in der Chur Stadt Zwickaw / gewesenem herzklichsten
Ehegemahls / welche im 26. Jahr ihres Alters weniger
10. Wochen / den 10. Septemb. Anno Christi 1627. im
Herrn seliglich entschlaffen / vnd den 14. Septemb.
darauff mit Christlichen Ceremonien zur
Erden bestattet worden.

Gehalten vom
LAVRENTIO ANDREÆ, der Heiligen
Schrift Doctorando, Pfarrern vnd Superin-
tendenten daselbst.




Gedruckt zu Altenburg in Meissen/
durch Johann Neuschken.



XXII.




Dem Ehrnvesten / Aecht-
barn / vnd Hochgelarten Herrn Andreæ Con-
radi, der Rechten Doctorn, vnd Practico allhier zu
Zwickaw / meinem geliebten Pfarrkinde
vnd geneigten freunde /

So wol auch

Der Erbarn / vnd viel Ehrencu-
gendsamen Frawen Margarethen / des Ehrn-
vesten vnd Wolgeachten Herrn Jacob Walckens / vors-
nehmen Rathsverwandten zu Wittenberg Haus Ehr-
als hinderlassenen hochbeträbten Schwester /
Meiner in ehren vielgeneigten
Freundin.

Überschickt hiemit die begehrte Reich-
Predigt / ihrer seligen respectivè Haus Ehr vnd Schwe-
ster / mit wünschung kräftiges Trosts von Gott dem allers-
höchsten.

Laurentius Andreæ,
Doct.



Christliche Leichpredigt /

auff dem 25. Psal. v. 16. 17. 18.

Vorbereitung.

Liebte vnd andächtige in dem
Herrn Christo Jesu. Es thut der Kö-
nigliche Prophet David an alle Mens-
chenkinder diese herrliche schöne Ver-
mahnung / daß sie alle ihres herzensnoth
vnd anliegen / dem lieben Gott in seiner
väterlichen Schoß sollen ausschütten
vnd ihm offenbahren / wann er spricht in 62. Psalm: Lie-
ben Leute / schüttet ewer Herz für Gott auß / Gott ist vn-
ser zuversicht / Sela. Diß hat warhafftig auch gethan
vnd in acht genommen unsere an jeso in Christo verstor-
bene Mitschwester / als des Ehrvesten vnd Hochgelar-
ten Herrn D. Andreae Conraden, lieber Ehegatt / der
wir an jeso den letzten Ehrendienst bezeugen / vnd sie zu
ihrem Ruhbetlein begleiten. Den das scheint auß dem
herrlichen schönen Sprüchlein / das Sie allzeit in ihrer
wehrenden Kranckheit auß dem 25. Psalm gebetet / wel-
ches deswegen auch sonderlich zur Leichpredigt begehret
worden. Wann wir dann an jeso in Namen Gottes
des allerhöchsten allhier in das Klaghaus zusammen
kommen seyn / diese Christliche Leichpredigt abzulegen ;
Als wollen wir den Vater aller gnaden vnd Barmher-
zigkeit anrufen / damit solche ihm gereichen möge zu seis-

A ij

nen

Christliche Leichpredigt.

nen Ehren/ihren anwesenden hochbetrübten Ehegatten/
so wol auch allen andern traurigen freunden zum trost/
vns allen aber zu vnserer Seelen Seligkeit.

Psal. 25.

Text/ Psal. 25.

vers. 16.

Wende dich zu mir (Herr)
vnd sey mir gnädig / denn ich
bin einsam vnd elend.

17.

Die angst meines Herten ist
groß / führe mich aus meinen nö-
then.

18.

Siehe an meinen jammer vnd
elend / vnd vergib mir alle meine
Sünde.

Sliebte vnd andächtige in dem
Herrn Christo Jesu. Es ist zwar eine
geringe zeit / ja es seind nur heut 12. tage/
wie euch wissend / da ich auch von dieser
Eankel vnser numehr in Gott dem HErr-
ren ruhenden Nieschwester / eine Ehren-
Hochzeit vnd Trewden Predigt gethan habe / nun aber
also

Christliche Reichpredigt.

also bald drauff eine traurige Leichen und Thränenpredigt thun muß/welches mein es erachteus freylich man ihren lieben Ehegatten sehr schmerzen muß/das ihm seine Haus und Tischzierde / so geschwinde von seiner seiten hinweg gerissen. Schmerzen muß es dem lieben Herrn Stadtvoigt/ des Herrn *Doctoris* Vater / der in seinem alter noch ihrer wartung sich getroffen können: Schmerzen muß es freylich den freunden. Schmerzen muß es sonderlich der lieben Schwester/ die mit ihr zu einem frölichen jubilate und zur freude von Wittenberg außgezogen/ von dem lieben Gott aber nach seinen allweisen rath/ in ein bitter ejulate und trawerkeit verwandelt worden. Nicht lange ist es / liebe Christen / da ihr / wie die wolgebusten Locken umb den Predigstuel herum fasset: Nun aber siset ihr verhüllet. und verpöpel/ als die Leute die da leide tragen/ gleich wir wir lesen vom Könige David/wenn er traurig gewesen/ mit verhülten Angesicht/ und Trawerkleidern daher gangen/ 2. Sam. 15. vnd 19. **D**es Menschlichen elends? darein vns unsere vor Eltern gebracht durch den Sünden fall? **D**es lebens nichtigkeit? Ach freylich ist unser Leben wie eine Blume? *Psal. 103. Esa. 40.* wie ein schatte/ *102. Ps.* wie ein Traum/ *Job. 20.* wie ein Weberspul/ *Job. 7.* wie ein Taglöhner/ *Job. 14.* wie eine blase vnd schaum auff dem Wasser/ *Hof. 10.* Nicht lang ist es / da hört man eitel liebliche Brautlieder/ man lobete Gott mit Posaunen/ mit Trommeten/ mit Orgeln/ da war lauter freude: An jeko höret man eitel Klag vnd trawer Lieder / die Orgel/ die Posaunen vnd Trommeten seind gar still / vnd ist alles zur trawrigkeit fertig. **D**es Todes bitterkeit?

A. iij. Ach

Christliche Leichpredigt.

Nach seiner grossen unbarmherzigkeit! Nach wir
müssen darvon / wenn wirs offte am wenigsten achten/
Jer. 17. Da hilfft dem jungen Sohn des Davids kein Ju-
gend / der Todt achtets nicht / sondern es heist / er starb /
2. Sam. 12. Da hilfft Salomon kein weisheit / sondern es
heist er starb / 1. Reg. 11. Da hilfft Absolon keine schön-
heit / sondern er starb / 2. Sam. 18. Den Simson hilfft in glei-
chen nicht seine stärke / sondern er muß gleichwol auch
an den reyen / Jud. 16. Aber wie dem allen / weinet nicht:
Selig sind die Todten / die im HERRN sterben von nun an /
Apoc. 14. Weinet nicht : denn wir können sie nicht wie-
derholen / sagt David von seinem verstorbenen Schön-
gen / 2. Sam. 12. Weinet nicht / es ist ihr wohl geschehen /
vnd ist zu frieden kommen / Esa. 56. Seidt nicht trawrig
wie die andern / sagt Paulus / 1. Theff. 4. die keine hoffnung
haben. Denn der HERR hat ihre Seele auß dem Todte
gerissen / ihre augen von den thränen / ihre füsse von den
gleiten / wie König David sagt im 116. Psalm. Wollen
vns derowegen vielmehr vmb trost bekümmern / vnd bey-
zeiten lernen / wie wir vns auch recht sollen zu einem seli-
gen sterbstründlein gefasset machen / angesehen / daß wir
nicht wissen / zu welcher Stunde der HERR kommen
wird / sondern wol kommen möchte zu der stunde / da wirs
wol nicht gemeinet / Matth. 24. Dazu gibt vns nun Kö-
nig Davids Seuffzerlein auß dem 25. Psalm / daß unsere
selige verstorbene Mitschwester stets gebetet / vnd deswe-
gen sonderlich zur Leichpredigt von mir begehrt worden /
seine anleitung / Wollen es derowegen zu diesem mahl
vermittels Göttlicher hülffe erwegen / vnd darauß außs-
fürste vnd einfeltigste diesen einiger Punct erörtern / da
wir wollen hören :

Was

Christliche Reichpredigt.

Warumb sich denn alle Christen / als
geistliche Pilgram / auff ihrer wander-
schafft des Lebens am meisten beküm-
mern sollen ?

Propositio.

Gott der Herr / der da ist ein Vater alles trosts /
der wolle uns hieraus Trost / Segen vnd Leben geben
vmb Christi willen.

Votum.

Geliebte vnd andachtige in dem Her-
ren Christo Jesu. Wer ein wenig in der
heiligen Schrifft studieret hat / weis gar
wol / das vnser ganzes Leben ist wie eine
wanderschafft. Darumb denn auch der Ers-
vater Jacob / da er für dem Könige Pharaone sich stellen
musste / sein leben eine Walfart nennete: Die zeit (sagte
er) meiner Walfart ist wenig vnd böse / vnd langt nicht
an die Walfart meiner Väter / Gen. 47. Daher nennet
sich auch König David einen Pilgram / Psalm 39. einen
Gast auff Erden / Psalm 119. Petrus in Epist. 2. sagt:
Ich ermahne euch als frembdlingen vnd Pilgern. Denn
wir haben ja auch hie keine bleibende Stadt / Hebr. 13.

i Egyptaria.

Weil wir denn nun / wie gehöret / auff dieser Welt
unfeilbar nur Pilgram / wanders- vnd reisente seyn / so
müssen wir wol zusehen / das wir die reise wol verrichten /
vnd in die rechte Herberge möchten einkommen / in den
Himmel / da vnser πολιτευμα ist / das ist / vnser Bürger-
schafft vnd Wandel ist / Phil. 3. Soll nun solches gesche-
hen / so müssen wir uns sarnemlich vmb dreyerley beküm-
mern / welches unsere selige verstorbene zweiffels ohne gar
wol gewust / darumb Sie ihr denn dieses Davids seuff-

Christen sind
auff dieser Welt
Pilgram vnd
Wanderente.

Müssen in ih-
rer Wander-
schafft des Le-
bens sich beküm-
mern.

Gerlein

Christliche Reichpredigt.

- I. Herlein so angelegen seyn lassen. I. Müssen wir zusehen/
II. Daß wir einen gnedigen Gott haben. II. Daß
wir möchten auß der hertzensangst errettet
werden. III. Daß wir möchten vnserer Sün-

*Vmb Dreyer
ley.*

I.

*Erstlich vmb
einen gnedigen
Gott.*

Unicus.

*Vmb erret-
tung auß der
Hertzens angst.*

II.

den loß seyn. O selig ist der Christ der das weis! O
seliger der darnach trachtet! O am allerseligsten ist der/
so es erlangt/was er begehret! Das hat David wol ge-
wust/der ist hierin ein Meister / darumb wollen wir ihn
sein zuhören vnd es ihm ablernen. Erstlich spricht er:
Wende dich zu mir/vnd sey mir gnädig/denn ich
bin einsam vnd elend. Mit diesen Worten bittet Kö-
nig David/daß er möchte einen gnedigen Gott haben.
Ach lieber Gott/wil er sagen / wie stellestu dich doch ge-
gen mir /als die zornigen / daß du mich nicht ansehen
wilst/wende dich doch wieder zu mir / vnd gib mir einen
gnedigen anblick / denn ich habe sonst niemand auff dem
ich mich verlassen kan / als alleine dich. In der Hes-
breischen Sprach stehet Jachid, das heist einen einzigen/
Vnd wil König David sagen/daß alle/auch seine guten
freunde von ihm abgetreten seyn / darüber er auch sonst
klagt im 38. Psalm / da er spricht: Meine lieben vnd
freunde stehen gegen mir/vnd schawen meine Plage.

Zum andern sagt König David: Die angst
meines Hertzen ist groß / führe mich auß mei-
nen nöthen/ Damit bittet er nur / daß er auß der Hert-
zens angst möchte errettet werden. Ach lieber Herr/
wil er sagen/ Ich bin ja in rechter grosser angst vnd noth/
du wollest mich anjeho nicht stecken vnd darinn versin-
cken

Christliche Reichpredigt.

cken lassen/ davon sagt er auch sonst im 138. Psalm:
H **E** **R** **E** wenn ich mitten in der angst wandle/so erqui-
 ckstu mich. Vnd im 142. Psalm/ Wenn mein Geist in
 ängsten ist/ so nimbstu dich meiner an. Nach Davids
 Sprache heist es alhier Tfaroth, levavi kirchivu: An-
 gustiæ cordis mei dilatata sunt. Das ist/ Die bangigkeiten
 meines Herken seind vielerley/ vielfeltig/ Vnd stehet eben
 recht der radix * tsur alhier/ welches gewaltig peinigen
 vnd martern heist/ davon wir newlich in vnsern ordent-
 lichen Psalmenpredigten gesagt haben. Educ me ex an-
 gustijs. Das ist/ Führe mich auß meinen nöthen/ In der
 Hebreischen Sprache stehet metsukoth vom radice tsuk,
 Das so viel heist als comprimere, zusammen trucken/ zu-
 sammen pressen/ gleich wie man einen Schwam zusam-
 men trucket. Wil derwegen David nach seiner Sprach
 sagen: Lieber Gott/ mein Herz im Leibe hat gar kein
 safft vnd krafft mehr / sondern ist vor angst/ wie ein
 Schwam zusammen gepresset vnd gedruckt/ bitte derwe-
 gen demütig/ du wollest mich in dieser meiner noth nicht
 stecken vnd versinken lassen.

Vors Dritte/ Bittet auch David vmb vergebung
 seiner Sünde. Siehe an (sagt er) mein Jammer
 vnd Elend/ vnd vergib mir meine Sünde. Ach
 lieber Gott/wil er sagen/ du hörest vnd siehest ja ohne
 das / in was grosser noth vnd elend ich stecke? Vnd du
 wolst mir auch noch vielleicht meine Sünde zurechnen/
 der ich doch ein rechter elender Mensch bin? Ach H^Err
 thue es nicht / sondern siehe an: Ani sagt er in seiner
 Sprach / afflictionem meam, mein Creuz / mein angst
 vnd mein trangsalsal / vnd laß dir das zu herken gehen/ ge-
 he nicht ins gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist

B

kein

צרה
 לבבי
 תחייבני
 צור
 * Tribulare,
 h.e. tribuli
 seu tribula
 instrumento
 proterere; &
 plaustris:

מצוקות
 צוק
 quæadmodū
 olim frumens
 ta protere so-
 lebant eius-
 modi instru-
 mentis, in
 quibus erant
 rota ferrea
 & dentata.
 Hier. in ca. 28
 Isa. & in ca.
 1. Amos &
 Varro de re
 rust. l. 1. c. 51.

III.
 Vmb verge-
 bung seiner Sün-
 de.

עני

Christliche Reichpredigt.

kein lebendiger gerecht in 143. Psalm. Hastu mit mir
lust zu haddern / so kan ich dir auff tausend nicht eins ant-
worten lob. 9. Darumb bitte ich HErr vmb gnade / vers-
gib mir alle meine Sünde / sey mir guedig / vnd straff mich
nicht in deinen zorn. Was meinet ihr wol / meine Christ-
liche liebe herten bey diesem schönen Davids seuffzer-
lein? Ich meine ja sie solten einen Christen / das ist / einen
Geistlichen Pilgram seine sterbensgedancken machen /
mit welchen / wenn er aus diesem leben abscheiden / vnd
in die Himlische wohnung einkommen wird / ist kein
zweiffel / das er Gott vnd allen Engeln rechte freude er-
wecken wird.

Dieses Seuff-
zerlein gibet sei-
ne sterbe regeln.

I.

Vmb das En-
de deines Lebens
bekümmer dich.

Damit man solches alle vnd jede desto besser fassen
vnd dem König David ablernen möchten / so wil ich
euch aus diesem Davids seuffzerlein seine Sterbere-
geln zeigen. Die erste heist I. vmb das Ende dei-
nes Lebens bekümmer dich. Manche Mens-
chen stellen sich nicht anders in ihrem leben / als wenn
sie mit dem Tode einen Bund / vnd mit der Hellen einen
Verstand gemacht hetten / Esa. 28. das seind Gottlose /
die Lügen zur Zuflucht / vnd Heuchelen zum Schirm ha-
ben. Rechtshaffene Christen aber / die leben nach Got-
tes geboten vnd halten seine rechte / Exech. 20. Got-
tes Wort aber saget: Mensch du bist Erde vnd solt
wieder zur Erde werden Gen. 3. Gottes Gebot sas-
get? Es ist der alte Bund du must sterben Syr. 14. dann
es ist der Tode zu allen hindurch gedrungen / Rom. 5.
Sollen vns derowegen allzeit gefast machen / vnd zu ei-
nem seligem Sterbständlein schicken / vns des morgens
den tages nicht rühmen / dann wir wissen nicht / was vns
noch

Christliche Reichpredigt.

noch heute wiederfahren kan / Prov. 27. Dann wie ges
höret:

Mors certa est, in certa dies, hora agnita nulli:

Extremam idcirco quamlibet esse puta.

Das ist: Der Todt ist unseilbar vnd gewiß / der Tag
ist ungewiß / die stunde niemand bekandt. Derowegen
lieber Christ gedencke allzeit / als wenn diese stunde die
letzte sein würde.

Die Andere heist: Mit Gott ist gut abschei-
den. Der alte Tobias meinte / sein Sohn were gar wol
versorget / weil er ihm nur einen guten Geferten / vnd
reise Gefellen / den Raphael zugegeben / der ein Engel
war? Er ihn aber für einen Wandersmann ansah
Tob. 5. Ach wie vielmehr sollen wir vns nach einen ge-
trewen geferten umbsehen / vnd darnach trachten / das
wir einen gnedigen Gott möchten haben. Da der gute
Senior Simeon den H Erren Christum auff den Armen
hatte / H Er sagte er / Nun lestu deinen Diener im frie-
de fahren Luc. 2. als wolt er sagen: O nun ist gut fah-
ren? nun ist gut abscheiden / weil ich den H Erren in mei-
nen armen habe / ich sehne mich nun nicht lenger zu leben.
Das wil David hie nun allen geistlichen Wandersleu-
ten auch zu gemüthe führen / vnd vermahnen / wenn sie
sich wollen auff den weg machen / so sollen sie sehen / das
sie einen gnedigen Gott haben: Sie sollen inniglich
seuffzen: Wende dich H Er zu mir / vnd sey mir
gnedig. Das fleisch / sage der Herr Lutherus, bildet
ihm allzeit einen andern Gott ein / als er ist / vnd deswe-
gen gerathen ihr viel in kleinmütigkeit / vnd sagen mit
Jeremia aus ungedult: Ach das du mich getödtet he-
test in Mutterleibe / Jer. 20. In welche gedanken auch

II.

Mit Gott ist
gut fahren.

B ij

offt

Christliche Reichpredigt.

offt die allerfrömbsten Christen gerathen / das wenn sie
Gott in noth kommen lesset / sie denselben anrufen / vnd
nicht eben ihrer meinung nach erhöret werden / sie gedens
cken / der HErr habe sich von ihnen gewendet / habe ihrer
vergessen / wie es denn David auch wiederfahren / da
rumb er klagt in 13. Psalm / HErr wie lang wiltu mein
so gar vergessen? wie lang verbirgstu dein antlitz für mir?
Aber da ist der allerbeste weg / ein Christ laß nicht nach
mit seuffzen / schreyen vnd beten / wie es vns Christus
selbst lehret mit dem Exempel der Witben Luc. 18. wels
ches Jacob wol wuste / drumb wolte er nicht ehe nachlas
sen / er wolte den HErrn nicht ehe gehen lassen / er seg
nete ihn denn / Gen. am 32. Welches auch meisterlich
gekont hat das Cananeische Weiblein Matth. 15. dero
wegen mein lieber Christ wenn du auch nun solst abschei
den / fortreisen vnd dich auff den weg machen / vnd du lest
dich bedüncken / der HErr habe dich ein augenblick ver
lassen / er habe sich omb deiner Sünden willen von dir ge
wendet / so ruffe da nur getrost: Wende dich HErr
zu mir vnd sey mir gnedig / wende dich HErr zu
mir / erbarm dich meiner / sey mir gnedig. Per miserere
mei tollitur ira Dei Das ist / durch gnedig sein / wird
Gottes Zorn aufgehoben. Wo nun aber der zorn Gots
tes aufgehoben / da ist der gnädige vnd barmhertzige
HErr / der gedültig ist / vnd von grosser Güte in 103.
Psalm. Vnd wer nun einen gnedigen Gott hat / vnd mit
dem abscheidet / mit dem abdrückt / O wol dem Menschē?
Denn ob er gleich stirbt / so lebet er doch / denn Gott ist
sein leben Ioh. 11. Er kompt ins Paradiß Luc. 23. vnd
seine Seele in die gnedige Hand Gottes / da sie kein qual
rühret / Sap. 3.

Zum

Christliche Reichpredigt.

Zum Dritten: Kreuz vnd Trübsal schadet nicht / Rechtschaffene Christen seind hier in dieser Welt nichts anders als miseri, afflicti, einsame / verlassene vnd elende Menschen. Denn alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu müssen verfolgung leiden 2. Tim. 3. vnd durch viel Trübsal / durch viel angst / müssen sie eingehen ins ewige leben / Act. 14. davon sagt nicht allein König David allhier / das die angst seines Herzens groß sey / sondern sagt auch davon in 80. Psalm / Du speisest sie mit threnenbrod / vnd trenckest sie mit grossen mass voll threnen. Darumb sagt Petrus 1. Pet. 4. Ihr lieben / lasset euch die hise / so euch begegnet / nicht befremden / (die euch wiederfehret / das ihr versucht werdet /) als wiederfahr euch was seltsames / sondern frewet euch / das ihr mit Christo leidet / auff das ihr auch zur zeit seiner Herrligkeit frewd vnd wonne haben möget. Vnd der Herr Doctor Luther hat zusagen pflegen: Ominis Christianus, Crucianus Das ist / Ein rechtschaffener Christ / ein rechter Kreuzträger. Ich meine König David solte einem vom Kreuz wol ein Liedlein singen. Bald verfolgete ihn der König Saul / vnd trachtet ihm nach Leib vnd Leben / 1. Sam. 19. Bald verfolgete ihn sein Sohn Absolon 2. Sam. 16. bald sein feind Doeg / 1. Sa. 12. Bald wachten ihm seine Sünde auff / das er dafür keinen frieden hatte in seinen gebeinen / 38. Psal. Bald ergerte ihn das glück der Gottlosen in 37. Psalm. Bald das vnglück der frommen / das es ihnen so vbel gieng in 73. Psalm. Das alles war ihm grosses Kreuz / vnd verursacht herrkens angst bey ihm. Denn das Herk / als das aller zarteste am Menschen empfindets am ersten / wann einem etwa glück oder vnglück zuschöffet / dannenher der Philoso-

111.

Kreuz vnd
Trübsal schadet
nicht.

B ii

phus

Christliche Reichpredigt.

phus Aristoteles das Herz heist: Primum vivens & ultimum moriens, Das ist / das da am ersten lebt / vnd am letzten stirbt.

IV.

Zum Vierdten: **Auff der reise erleichtere dich.**

Auff die reise
erleichtere dich.

Wann ein wandersmann / meine lieben Christliche herzen / auff der reise wil fortkommen / pflegt er sich nicht mit vielen Kleidern / oder grossen bürdien zubeschweren / denn das seind eitel hindernüsse / dadurch ein reisender kan auffgehalten werden: Also wann ein Geistlicher wandersmann sich recht auff den weg wil geschickt machen / so

Zweyerley muß
abgelegt werden / das an die-
ser geistlichen rei-
se hindert:

I.

Die Hertzens-
last / oder Hertz-
sens angst.

Hertzens angst. Das ander ist die Sündenlast. Beydes muß abgehucket / vnd hier zu rück gelassen werden. Das erste ist Hertzens angst / wo hertzens angst ist? Da ist ein jaghafftes Gewissen? wo ein jaghafftes gewissen ist / da seind noch feinde. Ein Christ aber / als dessen leben ein immerwehrender streit ist / wie Job bezeugt / der hat innerliche vnd eusserliche feinde. Derowegen herab / herab mit dieser schweren bürdie / die muß abgehucket / vnd zurücke gelassen werden. Nun / die kan allein abgenommen werden durchs Gebet. Denn das Gebet ist die Mauer / so wieder den riß stehet / zwischen Gott vnd den Menschen Ezech. 22. das Gebet ist der Christen schild / sagt Ambrosius: Ihre sichere Zuflucht / sagt Bernhardus.

Das weiß nun König David gar wol / darumb ist in solcher Hertzens angst / das schreyen vnd beten das beste

Christliche Reichpredigt.

beste bey ihm / Führe mich aus meinen nöthen/
sagt er: Siehe an meinen Jammer vnd elend/
Die angst meines Herzens ist groß. Er schüttete
sein hertz recht aus / vnd behelt nichts zurücke. Also sagt
er auch in 6. vnd 38. Psalm: Ach Herr straff mich nicht
in deinem Zorn? vnd züchtige mich nicht in deinem Grim:
In den 69. Psalm: Gott hilf mir / denn das was-
ser gehet mir bis an die Seele. Vnd abermal sage
er an demselben Ort: Ich aber bete Herr zu dir.
Also schrien die Kinder Israel vber ihre arbeit Exo. 2. Al-
so schrie Moses zum HErrn am rothen Meer / Exod. 14.
Also Hiskias zur zeit der belegerung der Stadt Jerusa-
lem / Esa. 37. so schüttet Josaphat sein hertz auß / 2. Chron.
20. Davon sagt der Herr Lutherus gar schön in seinen
Comment. in c. 23. Gen. Non desistendum est ab ora-
tione, sed clamandum ab ijs, qui sunt fortes fortiter, qui
sunt infirmi infirmiter. Das ist / Man sol nicht ablassen
vom Gebet / sondern man soll ruffen vnd schreien / die
stark sein / sollen stark schreyen / die schwach sein / sollen
schwächlich schreyen. Das andere das vns beschwerlich
ist / das wir müssen zu rück legen / wenn wir in die Him-
mels wohnung / in unser πατρίδιον eilen wollen / ist
die Sündenslast / die Sündenbürde. Denn das
die Sünde mit einer Bürde oder Last verglichen wird /
deutet König David gar herrlich an in seiner sprache / da
er das wörtlein Hasha hat / das eigentlich so viel heist / als
wegnehmen / abhucken / vñ heist nach Davids sprach:
nimb weg alle meine Sünde. Der Herr Lutherus
hats also verdolmetschet: Vergib mir alle meine
Sünde.

II.
Die Sündens-
last.

: NUN

Christliche Leichpredigt.

Sünde. Ja König David nennt die Sünde ausdrücklich eine Last in 38. Psalm. Meine Sünde gehen vber mein Haupt / wie eine Last sind sie mir zu schwer worden. Darumb muß sich auch wahrhaftig nun ein Christ bekümmern wie er hie solcher seiner Sündenlast alle möchte entledigt werden. Wie schreyet er zu Gott: Vergib mir alle meine Sünde / oder nach seiner sprach: Ach HErr / Huelt mir alle meine Sünde ab / vnd nimb sie von mir / in 2. Sam. 12. Ich bin ein Mann des todes / 38. Psalm. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe / für deinen drewen / vnd ist kein friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. In schulen disputirt man von der Sünde / daß sie nihil sey / non negativè sondern privativè / vnd ist recht geredet. Denn wie es Bonaventura auflegt: So ist die Sünde nihil privativè, 1. Propter defectum, quia peccatum nõ est res aliqua naturalis: Sed privatio boni Das ist / weil die Sünde nicht ist ein natürlich ding / sondern nur eine entziehung des guten. 2. Propter effectum: quia peccatum hominem annihilat, & facit deficere à vero esse Das ist / weil die Sünde den Menschen zu nichte machet / vnd von seinen rechten wegen abwendet. 3. Propter despectum, quia vilem facit hominem, & premio indignum, weil sie den Menschen veracht vnd aller ehren vntüchtig machet. Derowegen mein lieber Christ / weil du hörest / daß es vmb die Sünde so ein trefflicher schewsal vnd greuel ist / So lerne ja den David bey zeit die Kunst ab / thue buß / vñ seuffze zu Gott / Er wolle dich bekehren? mit Jeremia 31. Befehre mich Du HErr / so werde ich bekehret / denn du HErr bist mein Gott. Bete mit David: Siehe an meinen Jammer vnd elend

*Peccatum est
nihil priva-
tius.*

Christliche Reichpredigt.

elend / vnd vergib mir alle meine Sünde. Gar schön
vermahnet auch dazu Sprach 12. Mein Kind (sagt er)
hastu gesündigt / so höre auff / vnd bitte das dir die voris
gen auch vergeben werden. Fleuch für der Sünde / wie
für einer Schlange / denn so du ihr zu nahe kommest /
so sticht sie dich / ihre zähne / sind wie Löwenzähne / vnd
töden den Menschen.

Derowegen lieber Christ / ist dir ein rechter ernst /
das du möchtest der Sünde entledigt werden / so must du
I. Herzlich reu vnd leid darüber haben. II. Umb gna
de bitten. In dem wörtlein gnade oder gnedig (sagt die
alte Christliche Kirche) ist allzeit Jesus Christus begrif
fen / umb welches willen Gott gnedig sein wil. III. Must
du in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit leben Luc. 1. eine gute
Kitterschafft vben vnd Glauben behalten 1. Tim. 1. O
Selig vnd aber selig seind nun die / welche sich also zum
Tode gefasset vnd geschickt machen. Gott der HERR
wird ihnen die threnen von ihren augen abwischen / Esa 25
Apoc. 21. Sie werden wohnen in Häusern des friedes / in
sichern Wohnungen vnd in stolker ruhe / Esa. 32. Fremde
vnd Wonne werden sie ergreifen vnd schmerken vnd
seuffzen wird weg müssen. Esa. 35. vnd Esa. 65. Die stim
me des weinens vnd klagens soll da nicht mehr gehöret
werden. Dahin helffe vns allen gnedig Gott Vater /
Sohn vnd heiliger Geist / die heilige Hochgelobte Drey
faltigkeit sey gerühmet vnd gepreiset von nun an bis in
ewigkeit / Amen.

Zur entledigung
der Sündentast
geh öret dreycer
ley.
Gnade begreiffe
Christum.

COMMENDATIO.

Defunctæ.

S

Was

Christliche Reichpredigt.

WAS nun ferner anlanget unsere im HERRN
verstorbene Mittschwester / die Erbare vnd
Zugendsame Fraw Maria Elisabeth / des
Ehrvesten vnd Hochgelarten Herrn ANDREÆ CON-
RADIS der Rechten Doctorn, selige Hausfraw / deren
wir jeko zu ihrem Ruhebettlein das Geleite geben / so ist
dieselbe zur Welt bebohren Anno Christi 1601. den 20.
Novemb. von Christlichen vnd ehrlichen Eltern. Ihr
Vater ist gewesen der weiland Ehrveste / Hochgelarte
vnd Hochweise Herr Christophorus Seling vff der
Reith / der Rechten Doctor, vnd wolverdienter Bür-
germeister hie in dieser Churstadt Zwickaw. Ihre Mut-
ter ist gewesen Fraw Maria / des auch weiland Ehrves-
ten vnd vornehmen Herrn Heinrichs von Clausbrug/
Cramer genand / auff Meuselwitz vnd Heckendorf / eines
vornehmen Bürgers vnd Kauffmans in Leipzig / Ehe-
leiblichen Tochter. Von diesen Christlichen vnd ehrlis-
chen Eltern ist unsere im HERRN verstorbene Mittschwes-
ter gezeugt vnd geboren / alsobald dem HERRN Christo
durch das Sacrament der heiligen Tauff / als einem
Bad der wiedergeburt einverleibet / vnd von Jugend an
in Gottes furcht / tugend vnd Erbarkeit auferzogen wor-
den. Weil es aber Gott dem HERRN nicht gefallen /
das er ihren Vater / bis das sie zu ihren Manbarn Jah-
ren keine / bey ihm leben erhielte / auch ihre Fraw Mutter
sich nach ihres Herrn seligen todlichen hintritt / ander-
weit verendert / vnd auch dar auff todes verfahren / hat sie
sich in der frembde Anno Christi 1613. begeben müssen /
vnd sich theils zu Leipzig / bey Herrn Bergeran / Kauff-
mann allda / theils bey ihrer hinterlassenen / hochbetreb-
ten Fraw Schwester / so an jeko gegenwertig / zu Wit-
tenberg.

Geburt.

Postuma.

In der fremb-
de auff halten
müssen.

Christliche Reichpredigt.

tenberg auffgehalten / da sie sich denn jederzeit aller Gottes fürchte beflissen / vnd mit besuchung der Predigten / vñ öfftern gebrauch des Hochwürdigen Abendmals dermassen bezeuget / das ihr menniglichen ein gut Zeugniß deswegen geben thut.

Christenthumb.

Nachdem sie aber zu ihren Manbarn fahren kommen / hat sie mit einwilligung vnd reiffen gehabten rath ihrer nechsten anverwandten sich mit vorgemelten Herrn D. Andrea Conrad, in ein bestendigs Eheverbündniß eingelassen / auch wie menniglichen bewust / heute vor 12. tagen / durch die Priesterliche Copulation vnd andern Ceremonien Christlichem gebrauch nach solches vollzogen.

Ob sie nun wol als Christlichen Eheleuten gebühret / einander herzlich geliebet / vnd in fried vnd einigkeit solchen ihren wol angefangenen Ehestand lange zeit zubesitzen verhoffet / hat es doch den allweisen Gott nach seinem vnuandelbaren Rath vnd willen anders gefallen. Denn alsobald den 2. Hochzeit tag zur nacht / hat sich bey ihr ein Durchlauffen / neben grossen reiffen im Leibe erslich ereignet / darzu nachmals ein hitziges Fieber geschlagen / auch in gleichen grosse angst vnd mattigkeit sie vberfallen / welches allen umbstehenden mutmassen gemacht / das sie dieses Lagers wol schwerlich davon kommen würde. Derowegen / als sie solches auch selber vermercket vnd immer schwächer worden / hat sie Gott dem Herrn alles anheim gestellet / ihre grosse Herzensangst in gedult ertragen / vnd vor allen dingen sich auch zu dem ende ihrer Lebensreise vnd Wanderschaft gefast vnd geschickt gemacht. Weil sie aber dazu des herrlichen Bechpfennings des wahren Leibes vnd Blutes Jesu

Kranckheit.

E ij

Christi

Christliche Reichpredigt.

Christi benöthiget/hat sie am vergangenen Sonntag früh
nach dem Seelsorger geschickt / vnd nach gethaner an-
dächtigen Beicht vnd herzlichem seuffzen / mit sonderli-
cher Begierd vnd Andacht/zum Pfand ihres Glaubens
vnd Seligkeit / des wahren Leibs vnd Bluts Christi Jesu
/ bey guter vernunft sich gebrauchet / hat auch dieses
Lagers nicht wieder genäsen mögen/ob gleich alle Mens-
schliche mittel gebraucht worden/vnd die Herren Docto-
res Medicinæ grossen fleiß angewendet. In dieser weh-
render Krauckheit aber vnd Todeskampff / hat sie sich
recht ritterlich erzeigt / allen weh / alle angst in Christli-
cher gedult verschmerzet vnd ertragen / ihr Herz embsig
erleichtert / für Gott aus geschüttet vnd oft gebetet:
Wende dich Herr zu mir / vnd sey mir gnedig/
denn ich bin einsam vnd elend. Die angst mei-
nes Herzens ist groß / führe mich aus meinen
nöthen. Siehe an meinen jammer vnd elend/
vnd vergib mir alle meine Sünde. In sie hat
gleich alles von sich in dieser Welt / was ihr auff dieser
Geistlichen Reise beschwerlich zurück geworffen / einig
vnd allein nach Gott verlanget / vnd aus dem 73. Psalm
oft gebeten : Herr wenn ich nur dich habe / so frage
ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich
Leib vnd Seel verschmacht / So bistu doch Gott allzeit
meines herzen Trost vnd mein theil. Anderer vieler
Gebete / derer sie sich gleichs als erinnert / zugeschweis-
gen. Endlichen hat sie gewünschet / Gott möchte ihr
aus dieser angst helfen/vnd aus ihr/die vor wenig tagen
eine irrdische Braut gewesen / eine Himmlische machen.
Welches ihres seligen Wunsches sie denn auch von Gott
Gnedig

Christliche Reichpredigt.

gnedig gewehret worden. Denn als lezlich alle ihre kräfte abgenommen/vnd ihr der Athem zu kurz werden wollen/hat sie von den umbstehenden abschied genommen / darauff ist ihr die sprach verfallen. Vnd nach dem ihr die umbstehenden das schöne Gebet/Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott / Der du liedest Marter/Angst vnd Spott/2c. vorgebetet / Ingleichen/ Christus ist mein Leben / Sterben ist mein gewin/2c. hat sie auch mit dem Kopff dazu genickt / vnd bey gutem Verstand/ in festen Glauben an Christum Jesum vnter dem Gebet zu Gott/die Welt gesegnet/vnd ihre Wanderschaft dieses Lebens glücklichen vollendet am vergangenen Montag vmb 12. Uhr/in der nacht/ihres alters im 26. Jahr/weniger 10. Wochen.

Tob.

Ob nun wol solcher plötzlicher vnd vnersehner fall/ihren lieben Herrn/vñ die hinterlassene betrübte Freundschaft vnd Schwester nicht wenig schmerzen mag: So sollen sie doch wissen / das es alles nach dem gnedigen willen Gottes ergangen sey / als der alle Härlein auff vnserm Haupt gezehlet/das dero keins ohne sein wissen vnd willen entfallen kan/vnd das man dißfals mehr auff das vorhergehende leben / als auff den Todesfall zusehen hat. Wer sein Leben wol vnd Christlich führet/vnd mit einem gnedigen Gott abdrücket / der kan nicht vbel fahren. Weil dann solches unfeilbar / auch von vnser im Herren verstorbene Mitschwester nicht allein gedacht / sondern auch gesagt werden kan / Es so weisnet nicht / denn weil sie im Herrn gestorben ist / so ist Sie selig von nun an/ Apo. 14.

Der trewe fromme Gott verleihe der verstorbenen

E iij

eine

Christliche Leichpredigt.

eine sanffte vnd selige Ruhe / tröste mit seinem heiligen
Geist alle die jenigen/so ob diesen Todesfall in trawrig-
keit vnd betrübnuß gesetzt worden / verleyhe vns auch
Gnade / das wir vnser leben Christlich führen / dermal
eins seliglich schliessen / vnd denn am Jüngsten Tag
mit dieser Selig verstorbenen vnd allen Glaubigen frö-
lich aufserwachen zum ewigen Leben / welches vns
allen Gott in gnaden verhelffen wol-
le / Amen/ Amen.





Carmina,

IN BEATVM EIVSDEM OBITUM
ab Affinibus & Amicis con-
scripta



*En vanam vita scenam ! nunc
illa cothurno :*

*Nunc socco incedit, flet modò,
lata modò est.*

*Speramus longam vitam : Et subito exspira-
mus :*

Invida sic vita est mors fera, vita necis.

*En triste exemplum : Neonympha Salingia
mortis*

Per sentit morsum ; sentit Et ante diem.

Laurentius Andreæ, D.

παραιφασία.

Turbida Confilium Res poscit : Siste dolorem,
Cordoliq; gravis fer Patienter onus.
Si Medicina malis Fletu lachrymisq; paretur,
Si medicina malis fusa querela foret,

Argento



Argento contrâ foret illa paranda, vel Auro,
Si Lachrymæ Virtus tanta probata foret.
Nunc facit ad Casus tantillum Planctus accerbos,
Quantillum Leksu præfica stulta suo.
Ad reddenda facit defunctis Munera vitæ,
Mors rapuit manibus, quæ semel atra, suis.
Hæc meditanda Tibi sunt, Vir clarissime, quanquam
Ceum fructum, lachrymam Moeror, vt Arbor habet.
Ne tamen huic lachrymæ nimis indulgeto ! Sed esto
Vir ; Modus angori congruus esto Tuo.

Theodoricus Steinmetz/D.

HUMANOS quicumq; voles perpendere casus,
Hic, quo, si cupias, erudiaris habes.
Laticia exemplum inconstantis triste, toriq;
Orbi inopinato lubrica vota vides.
Interit infelix subito SALINGIA fato,
Ipsius vt sperat Sponsus amore frui.
Oscula dum meditabatur dare nocte dieq;
Ab lachrymas Et suspiria accerba tulit!
Cogitat vt thalamum latus conscendere, mæ-
stis
Ad sponsæ tumulum cogitur ire Oculis.
Et tantum misero nunc hac solatia restant
Illam quod placide viderit ipse mori.

Verum

*Verum sic fuit in fatis, CONRADE, dolorem
Reprime: flere licet, non revocare licet.
Cuiq₃ suis finis datus est; Morbus, locus, hora
Nos laet, hacce DEVS cognita solus habet.
Ille istam tibi restituet cum tempore, sorte
Intereaq₃ frui commodiore dabit.*

Iohan Richter, V. I. D.

Anagramma lugubre

ex

Novellorum conjugum nominibus.

ANDREAS CONRATI: MARIE ELISABE-
THAE.

HEI AMARA CONTRA! SED AN REI LIS
BEATAE?

STrenuus vt meritò plangit sua vulnera miles,
Turtur &, ablatâ compare sæpè gemit:
Sic benè jam defles, Doctor clarissime, vulnus
Quo mentem læsit, costa novella, tuam.
Nec siccas decet esse genas, thalami quia rapta
Compar, vix tacto limine conjugij.
Et lacrymas (modo sint modicæ) DEVS approbat æquas.
Nec memorem focia sic vetat esse suæ.
Nec perit tibi fortè columba; columna sed apta
Jam cecidit, casti dimidium que tori.
Ergone deflebis costam, comitemque laborum
Vix nactam, querulâ sic benè voce gemens:

D

HEI

HEI mihi, qui dulci vix cedere iussit AMARA,
Dulcius HEI CONTRA miscet AMARA Deus?
SED quæ causa REI? LIS fortè movenda BEATAE
AN sociæ? Vix. Est non nisi causa Deus.
Nam fit amara licet viscus perpeffa per omne
Mortis ad extremum vera Maria diem;
Non tamen hæc dolière magis, quàm relinquere charum
Præsidium thalami, delitiumque novi;
Hoc grave cordolium. DOMINI manet ergo voluntas,
Quæ dedit ut Sociam, sic tulit ipsa datam.
Hæc luctum poscit medium; quia flectere iusti
Jussa DEI luctus, lacryma nulla, valet.
Immensi gemitus igitur benè contrahe vela
Irriget atque decens non nisi gutta genas.
A DOMINO factum. Super hunc quoq; volvito luctum,
Impositum CHRISTI fertò jugum patiens.
Namq; Tuæ CHRISTVS potior te jure manebit,
Tempore perlongo qui prior ante fuit.
Hic in amore prior, primis peramavit ab annis
Qui, Costam redimens sanguine, morte, tuam.
Huicq; priora dedit tua, vota, marita, nec arrha
Posterior CHRISTI, quam tua dona, fuit.
CHRISTI sponsa fuit, sacro vix flumine tincta,
Cinctaq; sponsali iustitiæ tunicâ.
Arrha prior, sanctus CHRISTI quæ spiritus, obse
Qui fidei, vitæ, pignus amoris, erat.
Quiq; priora tenet, potiora tenebit & ipse
Jura, dedit sponsæ nam prius ac potius.
Ergo prior, potior maneat tibi CHRISTVS, Amata
Qui potiora Suæ, quiq; priora dedit.

CHRISTVS

CHRISTE, lubens cedo tibi, dicitō; jure MARIAM
Nam potiore meam, quiq; priore, tenes.
Fac, mihi perplaceat, quæ jam modò facta, voluntas,
Luctu nostrati quæ prior ac potior.
Delitio tribuas nostro potiora priora
Mundo, coelestes nil nisi delitias.
Concedas nostro thalamo potiora priora,
Secula cum Sociâ vivere cuncta poli.
Ut placidam CHRISTVS precibus meus annuat aurem,
Non me desistam jungere vota tuis.

*Fridericus Oelmanus, Cycneus
in eade Cathariniana patriæ Diaconus,
novelli vidui Compater & Adsinus.*



7a 5560 PK

Federer, Johann, Cyrenus
in der
Königl. Preuss. Acad. d. Wiss.

1077

M.C.



QR 239 16



Schriftliche
Beyehrlichen
Leichbeg

Der w
barn vnd
wen MAR

Ehrvesten / Achtbarn vnd
DREÆ CONRADI, der Rech
hier in der Chur Stadt Zw
Ehegemahls / welche im 26
10. woehen / den 10. Septe
H. Erren seliglich entschl
darauff mit Christl
Erden besta

Geha
LAVRENTIO A
Schrift Doctorand
tendente

Gedruckt zu Alte
durch Johan



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

